

## Vorschau AFI-Barometer Winter 2017/18

# Das brennt Arbeitnehmern unter den Nägeln!

**Einwanderung, gute Jobs, Sanität und Verkehr sind für die Südtiroler Arbeitnehmer die wichtigsten Probleme, die angegangen werden müssen. In den aktuellen Umfrageergebnissen sieht AFI-Präsidentin Christine Pichler „viele Bestätigungen, aber auch einige Überraschungen“ – etwa, dass das friedliche Zusammenleben der Volksgruppen in Südtirol noch immer keine Selbstverständlichkeit sei.**

Der Sonderteil des AFI-Barometers befasste sich diesmal mit politischen Fragen, eröffnet AFI-Forschungsmitarbeiter Friedl Brancalion: „Noch bevor der Wahlkampf so richtig auf Touren kommt, wollten wir in Erfahrung bringen, was sich die Arbeitnehmer effektiv von der Politik erwarten“. Die Frage des AFI: „Was ist Ihrer Meinung nach gegenwärtig das wichtigste (bzw. das zweiwichtigste) Problem in Südtirol, das gelöst werden muss?“ Die Interviews wurden zwischen 1. und 20. Dezember 2017 geführt. Gewertet wurden insgesamt 871 gültige Aussagen einer repräsentativen Stichprobe von 471 Arbeitnehmern. AFI-Direktor Stefan Perini präzisiert: „Wir geben hier eins zu eins die Meinung der Südtiroler Arbeitnehmer wieder, ohne etwas schönreden noch dramatisieren zu wollen“.

**40%** der befragten Südtiroler Arbeitnehmer sehen die größten Probleme bei **Einwanderung, Asylsuchenden und Integration**. Der Großteil spricht das Thema eher allgemein an. Die konkreten Aussagen reichen von „unkontrollierte Zuwanderung eindämmen“ bis „Südtiroler zuerst“, stets mit Blick auf das Wohnen und Beitragswesen. Ein großer Teil der Befragten sieht die Herausforderung in der Förderung der Integration.

Für **19%** der befragten Arbeitnehmer gibt es zu wenige **gute und faire Jobs**. Die Aussagen reichen von „genügend Arbeitsplätzen“ allgemein bis zu wenigen festen, also nichtprekären Jobs. Wiederholt gefordert wird eine „Arbeitspolitik für Jugendliche“. Andere meinen, die „Jobangebote sollten besser werden“. Die Meinungen der Arbeitnehmer münden ganz klar im Aufruf, sichere und fixe Arbeitsplätze zu schaffen.

Für **17%** der Befragten ist die **Sanität** in Südtirol ein großes Problem. Hier klingt deutlich der Ärger über „zu lange Wartezeiten“ durch. Kritisiert wird von den Arbeitnehmern der Mangel an Ärzten und Fachpersonal sowie die Schließung von Abteilungen in den peripheren Krankenhäusern.

Für weitere **17%** sind das **Verkehrsproblem und eine nachhaltige Mobilität** die größten Herausforderungen. Die Arbeitnehmer bewegt die Lösung des innerstädtischen Verkehrsproblems ebenso wie die Eindämmung des Verkehrs auf der Brennerautobahn und des tourismusbedingten Verkehrs. Der Wunsch nach Verbesserungen bei öffentlichen Mobilitätsangeboten kommt vereinzelt in Aussagen wie „Flughafen verhindern/verkleinern“, „mehr öffentliche Verkehrsmittel für Pendler“, „Verspätung Züge Meran-Bozen“ oder „Nightliner“ zum Ausdruck.

**13%** der befragten Arbeitnehmer sehen im **friedlichen Zusammenleben** der drei Volksgruppen in Südtirol großen Handlungsbedarf. Obwohl nicht näher spezifiziert, spielt hier der kulturelle und sprachliche Austausch unter den Volksgruppen eine große Rolle. Die Gefühlslage der Arbeitnehmer zum Ausdruck bringen folgende Aussagen: „Nach wie vor besteht eine große Trennung zwischen Deutschen und Italienern“; „Aufhören, zwischen den ethnischen Gruppen zu streiten“; „Das gute Zusammenleben zwischen den Gruppen verbessern“; „den Konflikt zwischen Deutschen und Italienern lösen“.

**12%** der befragten Arbeitnehmer sprechen die **Ungleichheit** und **soziale Lücken** an, die es zu schließen gelte – die Schere zwischen Arm und Reich, die immer weiter auseinandergehe, soziale Randgruppen, die zu wenig unterstützt würden und die unzureichenden öffentlichen Beiträge, um ebendiesen sozialen Schichten unter die Arme zu greifen. Der Ruf der Befragten nach mehr sozialer Gerechtigkeit reicht von „mehr Hilfe für die Familien“ zu „Steuersenkung für Arbeitnehmer“ und „Frauen als Arbeitnehmerinnen sollen geschützt werden“, berichtet Friedl Brancalion. Viele Aussagen hingegen blieben recht allgemein wie Förderung des „Mittelstands“.

Für **11%** der Befragten ist **leistbares Wohnen** besonders wichtig. Sie sprechen von unverhältnismäßig hohen Immobilienpreisen, die nicht mehr in Reichweite eines Normalverdieners seien. Beklagt werden auch die zu hohen Wohnkosten für Jugendliche.

**10%** der Befragten sehen ein Problem in den **niedrigen Löhnen** bzw. der **Kaufkraft**. Hier fallen exemplarisch Aussagen hinein wie: „Die Löhne sind immer gleich, sonst wird alles teurer“; „Anpassung der Löhne an die Lebenshaltungskosten“; „Wenig Gehalt“. Es gilt die Losung: Höhere Löhne!

Die Aussagen von **7%** der Befragten gehen in Richtung **Mangelndes Vertrauen in die Politik** bzw. **Politikerprivilegien**. Beanstandet wird, dass die Politik abgehoben sei und den wahren Problemen der Bevölkerung fernstehe. Auch angekreidet werden fehlende Transparenz und der verschwenderische Umgang mit öffentlichen Mitteln.

**6%** der Antworten betreffen die **Mikrokriminalität** und die **Sicherheit**. Sie gehen von Ladendiebstählen über Hauseinbrüche bis zur mangelnden Sicherheit auf der Straße bei Dunkelheit. Ein Teil zeigt sich besorgt über die gestiegene Gewaltbereitschaft.

**6%** sehen die Notwendigkeit einer Offensive im **Bildungs- und Schulsystem** im Sinne von mehr Investitionen bzw. einer größeren Wertschätzung des Bildungspersonals. Mehrheitlich befürwortet werden gemischte Schulen, also ein Aufbrechen der klassischen Trennung zwischen Schulen deutscher und italienischer Muttersprache. Generell angekreidet wird die unzureichende Zwei- und Mehrsprachigkeit.

Nach Ansicht von **6%** der Befragten müsse mehr für **Rente** und **Senioren** getan werden, Stichworte Altersarmut und ungenügende Absicherung im Alter.

5% der Interviewten sehen großen Handlungsbedarf im **Umweltschutz** bzw. sorgen sich um eine **zukunfts-fähige Landwirtschaft** vor dem Hintergrund von Klimawandel, Monokultur und Pestizidfrage, kombiniert mit dem Wunsch nach einem „Bioland Südtirol“. Einige Nennungen betreffen die Problematik „Bär & Wolf“.

Das AFI-Barometer erscheint viermal im Jahr (Winter, Frühjahr, Sommer, Herbst) und gibt das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmerschaft wieder. Die telefonisch geführte Umfrage betrifft 500 Arbeitnehmer und ist für Südtirol repräsentativ.

Für Information stehen AFI-Direktor Stefan Perini (T. 0471 41 88 30, [stefan.perini@afi-ipl.org](mailto:stefan.perini@afi-ipl.org)) und AFI-Forschungsmitarbeiter Friedl Brancalion (T. 0471 41 88 40., [friedl.brancalion@afi-ipl.org](mailto:friedl.brancalion@afi-ipl.org)) zur Verfügung.

Weitere Ergebnisse des AFI-Barometers – Winter 2017/2018 werden auf einer Pressekonferenz vorgestellt, und zwar am Donnerstag, 25. Jänner 2018 um 10:00 Uhr im Palais Widmann, Landhaus 1.

